

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 40

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

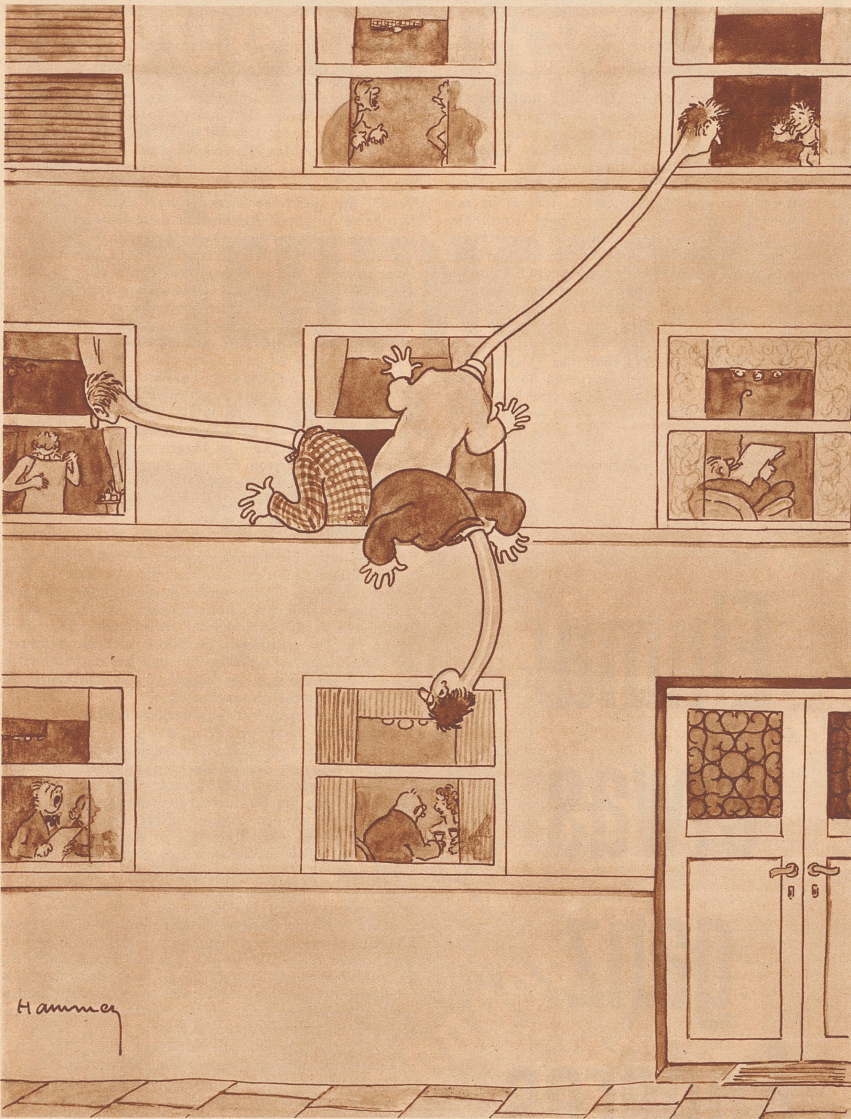
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hammer

Zeichnung von J. Hammer

Die Neugierigen.

Aus Schülersätzen.

... und von der Terrasse aus sahen wir viele mit und ohne Schnee bedeckte Berge.

Der «Alt» ist die allerniedrigste Sorte Musik und wird nur von Damen benutzt.

Zu dieser Zeit mußten die Bauern umsonst Frondienste leisten und bekamen erst noch keinen Lohn dafür.

Das Wasser ist sehr nützlich, weil man ohne Wasser nicht zu den Inseln gelangen könnte.»

Ueber der heutigen Zeit schwebt der Würgengel «Krise» und saugt mit gierigen Fingern die Wirtschaft aus.

Wenn es der Mensch zu gut hat, dann kriecht er gerne über die Pfähle seiner Häuslichkeit hinaus.

Die Wiege dieses für die Geflügelzucht so schwerwiegenden Huhnes hat in Spanien gestanden.

Der alte General stand mit einem Fuß im Grabe seiner Ehre, mit dem anderen nagte er am Bettelsack.

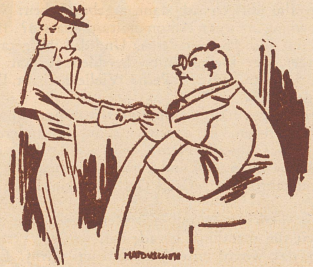
Mit leisem Tritt schlüpfte ein weiblicher Fuß ins Zimmer und löschte mit eigener Hand die Kerze aus.

Die FIFTE Seite

... hat er! Finkenrost will seinen Sohn studieren lassen. «Was braucht er denn dazu in der Hauptsache?» fragt er den Herrn Amtsrichter.

«Ja», meint der, «Wissensdurst muß er halt haben.»

Finkenrost nickt befriedigt mit dem Kopf: «Wissens, Durst hat er, der Bub.»



«Ich bitte Sie um ganz wenig, nur um einen kleinen Platz in Ihrem Herzen, mein Fräulein!»

Der Buchhändler hat eine Menge zurückgesetzter Bücher ins Schaufenster gelegt, unter ihnen auch eins mit dem Titel: «Was sind wir unseren Eltern schuldig?»

Darunter ist ein Zettel befestigt: «Früher 3.20 Franken, jetzt nur noch 1.40 Franken.»

«Papa, ich brauche Geld für meine Ausstattung.»
«Aber liebes Kind, ich weiß ja nicht einmal, daß du dich verlobt hast.»
«Liest du denn keine Zeitungen?»

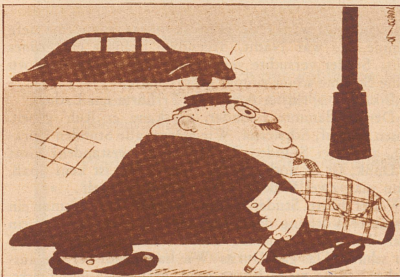


Der Arzt: «Ihr Aussehen gefällt mir aber gar nicht, liebe Frau!»

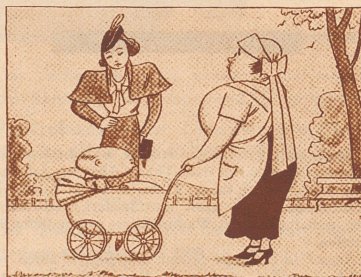
Patientin: «Ja, glaubten Sie etwa, Herr Doktor, Sie kämen zu einer Schönheitskönigin?»

Zeichnung von R. Lips

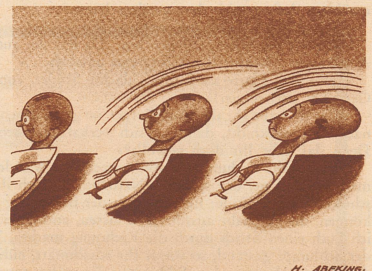
DIE STROMLINIE



Der Herr, der seit einem Jahr einen Stromlinienwagen fährt. (Estampa)



«Nein, nein, das ist kein Wasserkopf, das ist ein Tropfenformköpfchen, sein Vater ist nämlich Rennfahrer.»



H. ABEKING.

Der Kopf des Autofahrers paßt sich allmählich der Stromlinienform an.